



Gib mir deine Hand

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.

Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.

Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.

Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie



Liebe Freunde und Förderer

*das Neue Jahr 2012
hat kaum begonnen
und schon rüstet es*

*sich für den Frühling. Die Sterne sind
zurück und die ersten Blättchen an den
Bäumen werden grün. Kurz – es ist Neu-
es angesagt, genauso wie für unser Hos-
pizprojekt.*

*Sicher haben Sie die Berichterstattung in
der Presse verfolgt und sind über den
Hospizbau im Blättnering informiert.
Wir sind natürlich glücklich darüber,
dass es durch die tatkräftige Unterstüt-
zung des DRK Harburg als Bauherr und
Betreiber endlich ein Hospiz im Ham-
burger Süden geben wird.*

*Der Hospizverein hat Dank Ihrer Spen-
den eine namhafte Summe zur Realisie-
rung beitragen können. Es wird aber nicht
nur bei einem finanziellen Beitrag bleiben;
denn der Verein hat mehr zu bieten als
Geld. Es wird eine enge Zusammenarbeit
geben, bei der wir 10 Jahre Erfahrung in
der Hospizarbeit einbringen können.*

*Wenn alles weiter so positiv verläuft, wird
im Sommer 2012 Baubeginn sein und
Ostern 2013 die ersten Gäste einziehen.*

*Ein Wort noch zu den Anwohnern. Die
ganz überwiegende Mehrheit sieht im
Bau eines Hospizes keine „Wertminder-
ung“. Das wurde in der Berichterstat-
tung nicht immer deutlich, umso mehr
aber beim ersten Treffen der Anwohner
mit DRK, Hospizverein und Kirchenkreis
(s. auch S. 2). Das gibt Anlass zu berech-
tigtem Optimismus.*

*Auf unserer diesjährigen Mitgliederver-
sammlung im Mai (s. S. 4) werden wir
weiter darüber berichten.*

*Ihre
Heike Buck
(1. Vorsitzende)*

Das Fest

10 Jahre Hospizverein Hamburger Süden

von Heike Buck

Am 4. November des vergangenen Jahres haben wir das 10jährige Bestehen des Hospizvereins gefeiert. Es war ein schönes gelungenes Fest. Mehr als 150 Freunde, Mitarbeiter und geladene Gäste kamen in die St. Johannis Kirche, in der wir schon so oft zu Gast sein durften.

Den musikalischen Rahmen gestaltete das Bläser Ensemble „brass con brio“ (siehe auch Seite 4). Es ging gleich mit einer mitreißenden Fanfare los, die uns alle auf einen frohen Abend einstimmte. Nach der Begrüßung folgte mein Vortrag über 10 Jahre Hospizarbeit im Hamburger Süden. Darin war besonders wichtig der Dank für ehrenamtliches Engagement und für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger.

Dann trat als erster der fünf Gastredner Professor Dr. Hermann Rauhe ans Mikrofon. Unser Ehrenpräsident lobte in herzlichen Worten unser Engagement für die Hospizarbeit und zitierte sein eigenes Lebensmotto: „Nur wer selber brennt, kann andere Menschen entzünden.“

Kai Puhmann, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz und Palliativarbeit Hamburg, ist uns seit langem verbunden und hat uns in Sach- und Personalfragen oft unter-



*Heike Buck würdigt die Verdienste von
Christian Niemeyer als langjährigen
Gründungsvorsitzenden des Hospiz-
vereines*

stützt. Er würdigte besonders unseren ambulanten Hospizdienst als ursprüngliches Anliegen von Hospizarbeit überhaupt.

Thorsten Meinberg betonte das bürgerschaftliche Engagement, ohne das unserer Gesellschaft viel von ihrer Menschlichkeit verloren ginge.

(Weiter S. 2)



Das Bläserquintett brass con brio

(Forts. von S. 1) Schwester Veronika Herrmann ist uns als katholische Seelsorgerin des Krankenhauses



Die Gratulanten um Dr. Heike Buck (von li.): Prof. Hermann Rauhe, Schwester Veronika Herrmann, Christian Heeck, Kai Puhlmann, Jürgen Bollmann, Thorsten Meinberg

Groß-Sand schon lange eine geschätzte Ratgeberin in spirituellen Fragen. Sie fand besonders warmerherzige Worte für unser gemeinsames Anliegen, für Sterbende und ihre Familien da zu sein.

Probst Jürgen Bollmann begleitet unsere Arbeit seit Vereinsgründung. Er lobte unseren Durchhaltewillen und freute sich mit uns über die erfolgreiche Arbeit.

Nach einer schwingvollen Zwischenmusik hielt Christian Heeck, Kulturreferent an der Universitätsklinik Münster, den Festvortrag.

Sein Thema „Humor in der Sterbebegleitung“ klang zunächst für manchen befremdlich. Aber es gelang ihm ganz schnell klar zu machen, wie gut und hilfreich Humor nicht nur im gesunden Leben ist, sondern auch in Krankheit und Not. „Drei Dinge helfen, die Mühen des Lebens zu tragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen“ (Immanuel Kant). Letz-

teres konnte er uns so deutlich machen, dass alle mit einem Lächeln da saßen beim herzlichen Schlussapplaus.

Die Musiker von „brass con brio“ hatten das letzte „Wort“. Dann gab es bei Wein und Imbiss viele gute Gespräche und frohes Beisammensein. Jetzt war auch Zeit, die Stellwände mit der Vereinshistorie anzusehen. Die Fotos, Presseauschnitte und Plakate gaben einen guten Überblick über 10 Jahre Vereinsgeschichte. Es war für alle ein schönes Fest und zeigte uns Veranstalter einmal mehr die Verbundenheit der Harburger mit dem Hospizverein. Wir werden unsere Arbeit auch in Zukunft engagiert fortsetzen.



Christian Heeck

Anwohner in Harburg gegen Hospiz, Anwalt eingeschaltet

... oder so ähnlich. Ein Aufschrei ging durch den Blätterwald. Frei nach dem Motto: Nur eine Negativmeldung ist eine gute Meldung. Wir hatten dadurch natürlich eine ungewohnt große Publicity.

Hier wird wieder einmal der ganze Stadtteil diskriminiert, oder zumindest die gesamte Anwohnerschaft im Blätternerring. In Wahrheit ist es ein Ehepaar in direkter Nachbarschaft zum Hospiz, das Einwände erhebt und sich wohl nicht damit abfinden kann. Meine Frau und ich waren auf der Informationsveranstaltung am Abend nach der Pressekonferenz. Es wurde sehr schnell deutlich, dass die überwiegende Mehrheit der Anwohner ein Hospiz sehr begrüßt.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass ein Anwohner uns seit Jahren aktiv unterstützt und wir durch sein Engagement große Spenden vom Lions-Club Harburger Berge erhalten haben. Im Übrigen lief die Veranstaltung sehr sachlich, fast könnte man sagen harmonisch ab. Selbst die Dame, die mit ihren Kindern dort wohnt und die natürlich ausziehen muss, befürwortet das Projekt. Natürlich ist an der einen oder anderen Stelle noch Gesprächsbedarf, aber dazu hat Herr Krüger vom DRK ja auch mehrmals eingeladen. Denn das muss deutlich werden: Wir sind wirklich um eine gute Nachbarschaft bemüht!

Der Vorstand vom Hospizverein Hamburger Süden unterstützt das

DRK gerne mit Wort und Tat und einem erheblichen Geldbetrag seiner Spender bei der Verwirklichung dieses Projektes, das nun wohl nicht mehr aufzuhalten ist.

(Kommentar von Hartwig Buck, Vorstandsmitglied Hospizverein Hamburger Süden e.V. und Bürgerstiftung Hospiz Harburg)

Sterben mitten im Leben auch im Hamburger Süden!

„Der Tod gehört zu unserem Leben dazu. Sterbende dürfen nicht an den Rand der Gesellschaft abgeschoben werden, sondern brauchen einen Platz in unserer Mitte“, so Kai Puhlmann, Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V. (LAG). Angesichts der Anwohnerproteste gegen die Ansiedlung eines Hospizes in Harburg warnt Puhlmann ausdrücklich davor, in der Betreuung von Sterbenden einen großen Schritt rückwärts zu tun, indem gesunde Bürger meinen, vor diesem Anblick geschützt werden zu müssen. „Zentrales Anliegen der Hospizbewegung war und ist, Sterbenden und ihren Angehörigen einen würdigen Abschied zu ermöglichen. Dieser ist traurig, aber oft auch voller Lebendigkeit. Viele der Einrichtungen der Hamburger Hospiz- und Palliativarbeit liegen in Wohngebieten im gesamten Hamburger Stadtgebiet und damit mitten im Leben.“

Angehörige wie Betroffene wünschen oft eine wohnortnahe Betreuung in den letzten Lebenswochen. Im Hospiz werden schwerstkranke, sterbende Menschen ganzheitlich betreut. Dies umfasst sowohl eine qualifizierte pflegerische und ärztliche Versorgung wie auch eine achtsame psychosoziale und spirituelle Begleitung.

Zwar respektiere die Fachwelt angesichts des sensiblen Themas die Berührungängste der Anwohner, so Martina Kuhn (Koordinierungsstelle Hospiz & Palliativarbeit Hamburg). Auch seien Unwissenheit und mangelnde Information zunächst Auslöser von Widerstand. Doch dürfe keinesfalls die Würde von Sterbenden gegen den Wert der umliegenden Wohnimmobilien aufgerechnet werden.

Die LAG hoffe, dass es durch Informationen und einen offenen Dialog über die Inhalte und Formen der hospizlichen Arbeit gelingt, ein baldiges Einvernehmen mit den Anwohnern zu erzielen. „Die Mitmenschlichkeit darf nicht preisgegeben werden, auch wenn die Verdrängung unserer Endlichkeit noch immer vorherrscht.“

Geradezu widersinnig erscheint dann die Erfahrung, dass Angehörige, sobald ihre Lieben betroffen sind, sich eine liebevolle Betreuung in ihrer Nähe wünschen. Das gelte sicherlich auch für die aktuell Protestierenden“, so Puhlmann abschließend.

(Auszug aus der Stellungnahme von LAG Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V. und Koordinierungsstelle Hospiz & Palliativarbeit Hamburg vom 24.02.2012)

Unser Trauercafé im Hamburger Süden

Viele Menschen unserer Zeit erleben Todesfälle in ihrem Leben mit sehr vielen verschiedenen Gefühlen. Dazu gehört auch die Trauer, die ja oft für Menschen im eigenen Um-



feld nicht zu verstehen ist. Trauer äußert sich ganz unterschiedlich und sehr individuell. Niemand weiß wie lange die Trauerzeit dauert.

Der Hospizverein Hamburger Süden bietet für solche Menschen ein Trauercafé an. Das heißt einen Ort, der Ruhe, Platz und Kontakt mit Menschen in ähnlicher Situation bietet. Man kann in geschützter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit Mitarbeitern des Hospizvereins reden oder innehalten.

Ganz besonders bietet sich an, mit anderen Betroffenen über Erfahrungen und Erlebnisse in der Sterbe- und Trauerzeit zu sprechen.

Hier werden Sie Verständnis für Ihre eigene Trauerform finden.

Wir Mitarbeiterinnen des Trauercafés backen Kuchen für Sie und schmücken den Raum, damit Sie

sich wohl fühlen. Wir sind immer bereit für ein persönliches Gespräch. Das Trauercafé ist offen für jeden ohne Anmeldung.

Jeden 3. Sonntag im Monat finden Sie uns in der:

Kirchengemeinde Eißendorf,
Kirchenhang 21a,
21073 Hamburg
Buslinien: 14, 143, 443, Haltestelle „Mehringweg“.

Für Fragen gibt es eine telefonische Möglichkeit unter: 040-76755043

Wir Mitarbeiterinnen empfangen Sie gerne. Schauen Sie einfach mal herein!

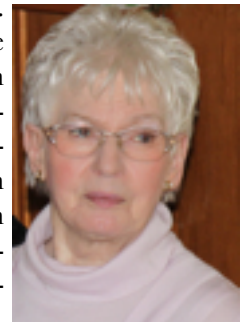
Meine Erfahrungen im Trauercafé

von Ursula Bredfeldt

In der Woche vor dem Trauercafé treffen wir uns und machen uns Gedanken darüber, wie wir den Sonntagnachmittag gestalten können. Wichtig ist unser Kuchenbuffet und die Dekoration, immer der Jahreszeit entsprechend ausgerichtet. Ich freue mich auf diesen Nachmittag, weiß aber nie, was auf mich zukommt.

Wenn eine Begleitung zu Ende ist, bieten wir den Hinterbliebenen immer unser Trauercafé an. Wenn es dann dort ein Wiedersehen gibt und eine liebevolle Umarmung erfolgt, ist es für mich ein unbeschreibliches Glücksgefühl, nach der Begleitung in der Familie für diesen Menschen in seiner Trauer noch einmal 2 Stunden da sein zu können.

Denn ich habe immer wieder im Laufe einer Begleitung die Erfahrung machen dürfen, dass ein liebevollen Miteinander entstanden ist.



Besonders möchte ich noch auf das schöne Ritual hinweisen, dass jeder Besucher des Trauercafés zu Beginn eine Kerze für seinen verstorbenen Angehörigen anzünden darf. Diese Kerze wird beim Abschied wieder gelöscht und darf mit nach Hause genommen werden.

Beim Vorlesen eines besonders ausgesuchten Textes als Abschied, fließen oft Tränen.

Ich selbst möchte von mir sagen, dass das Trauercafé, neben meiner Tätigkeit als Begleiterin, eine wunderschöne Aufgabe ist.

Punsch für Hospizarbeit



Dietrich Schulze van Loon und Dr. Wolfgang Wahls (Lions Club) überreichen Dr. Heike Buck symbolisch die Spende. Auch Gastgeber Johannes von Ehren freut sich über soviel Großzügigkeit (von li.).

Der Lions Club Harburg-Altstadt hatte im Dezember im Rahmen der Weihnachtsausstellung bei Garten von Ehren einen Punsch-Ausschank organisiert. Der stattliche Überschuss in Höhe von 1500 Euro durfte nun als Spende der Harburger Hospizarbeit zu Gute kommen.

Spendenkonto

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
Kto.-Nr.: 1000 85 22
BLZ 207 500 00
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Trauercafé

jeden 3. Sonntagnachmittag im Monat
Gemeindehaus Lutherkirche Eißendorf, Kirchenhang 21 a
Buslinien: 14, 143, 443
Haltestelle Mehringweg

Termine 2012

Mo. 7. Mai 19:00 Uhr
Hospizverein Hamburger Süden:
Öffentliche Informationsveranstal-
tung für Mitglieder, Fördermitglieder
und Interessierte
St. Maria, Museumsplatz 4,
21073 Hamburg

Sa./So. 2./3. Juni
Harburger Binnenhafenfest
-> Infostand des Hospizvereins

So. 10. Juni 18:00 Uhr
Benefizkonzert: „Brass con brio“
St. Johanniskirche, Bremer Str. 9
Eintritt 10 €

Di. 12. Juni 18:00 Uhr
Vortrag: „Rituale gestalten den Über-
gang - Geschichte und Gegenwart
der Abschiedskultur“
Prof. Dr. Reiner Sörries
Bücherhalle Harburg-Carree,
Eddelbüttelstraße 47 a

Sa. 16. Juni
30 Jahre Haus der Kirche
„Bunte Meile“ in der Hölertwiete
-> Infostand des Hospizvereins

Sa. 7. Juli - Start 9:00 - 11:00 Uhr
Charity Lauf
Benefizveranstaltung im Rahmen des
internationalen Jahres der Genossen-
schaften (s. nebenstehende Info)

So. 2. September
„Neugraben erleben“
-> Infostand des Hospizvereins

Sa. 20. Oktober
Welthospiztag

Mo. 22. Oktober 18:00 Uhr
Vortrag: „Nahtod-Erfahrungen“
Jörgen Brun
St. Johanniskirche, Bremer Str. 9
Gemeindesaal

So. 28. Oktober 17:00 Uhr
Benefizkonzert: „Sacre fleur“
St. Johanniskirche, Bremer Str. 9
Eintritt 10 €

Weitere Veranstaltungen entnehmen
Sie bitte der Tagespresse oder unserer
Internetseite:
www.hospizverein-hamburgersueden.de

Geschafft!**13 neue ehrenamtliche Hospizhelferinnen**

von *Bernhard Neumann*

Meistens Bewunde-
rung, mitunter aber
auch Skepsis ernten
Hospizhelfer, wenn sie
auf ihre ehrenamtliche
Tätigkeit ange-
sprochen werden.
Schließlich sind Ster-
ben, Tod und Trauer
Themen, die in unse-
rer Gesellschaft gerne
ausgeblendet werden.

Dabei erwächst Sterbebegleitung aus
dem sozialen Miteinander und bedarf
keiner besonderen Fähigkeiten außer



*„Selbst der Humor ist dabei nie zu kurz
gekommen.“ Der Kreis der Ehrenamtlichen
mal aus einer anderen Perspektive!*

Empfindungen und Gefühle des Ster-
benden zu spüren.

13 Menschen, zehn Frauen und drei
Männer, mit ganz unterschiedlicher
Lebenserfahrung haben sich seit An-



fang 2011 auf diese Aufgabe vorberei-
ten lassen.

Jetzt erhielten sie von der Vorsitzen-
den des Hospizvereins Hamburger
Süden, Dr. Heike Buck, ihre Zertifika-
te. 100 Stunden in Theorie und Praxis
liegen hinter ihnen. Koordinatorin
und Kursleiterin Susanne Seelbach ist
zufrieden mit ihrer Gruppe. Alle ha-
ben bis zum Schluss durchgehalten.
Und Spaß gemacht hat es außerdem.
Selbst der Humor ist dabei nie zu kurz
gekommen.

Die Neuen werden den Kreis der eh-
renamtlichen Hospizhelfer verstärken
und künftig in der ambulanten Ster-
bebegleitung aktiv sein. Sie wollen
sterbenden Menschen und ihren An-
gehörigen eine Stütze sein. Sie können
kompetente Hilfsangebote vermitteln
und nehmen sich Zeit für Spaziergän-
ge, für Gespräche, zum Zuhören. Ein
unentgeltlicher Dienst, der von jedem
angefordert werden kann!

Charity-Lauf im Rahmen des internationalen Jahres der Genossenschaften Eine Initiative mehrerer örtlicher Wohnungsbaugenossenschaften

Organisation: Hausbruch-Neugrabener
Turnerschaft (HNT), Anmeldung der
Läufer: www.hnt.online.de oder telefo-
nisch: 040/76404-116 (Frau Aspiazu,
Eisenbahnbauverein)

Die Spende der Genossenschaften er-
höht sich mit jedem Läufer. So kann
jeder Einzelne mit seiner Teilnahme
die Spendenhöhe zugunsten des Hos-
pizverein Hamburger Süden e. V. und
eines Jugendprojektes der Leichtathle-
tikabteilung (HNT) erhöhen. Strecken-
länge: 3,3 km um die Außenmühle.

Jeder Läufer erhält eine Urkunde über
seine Teilnahme.
Anmeldeschluss: 30.06.2012

Auf der ganzen Welt feiern genossen-
schaftlich organisierte Unternehmen
diese Form als alternatives, soziales und
nachhaltiges Wirtschaftsmodell. Mit
dem internationalen Jahr der Genos-
schaften (UNO) wird die Aufmerk-
samkeit der Öffentlichkeit auf den
wertvollen Beitrag gelenkt, welche
Genossenschaften für die Gesellschaft
leisten.

Spendenkonto

Hospizverein Hamburger Süden e.V. * Kto.-Nr.: 1000 85 22 * BLZ 207 500 00 * Sparkasse Harburg-Buxtehude

Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Stader Str. 203 c – 21075 Hamburg – Tel.: 040-76755043 –

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de – www.hospizverein-hamburgersueden.de

Redaktion: Dr. Heike Buck; Hartwig Buck; Dr. Hans-Joachim Roose

Druck: Druckerei Priess GmbH, Dieselstraße 1 a, 21465 Reinbek, Büro: Wilhelmstraße 16, 21073 Hamburg-Harburg